

Für Karl-August und Michael Talke ist erneut der Weg das Ziel

Zwei Holzmindener starten beim 2014 New York City Marathon



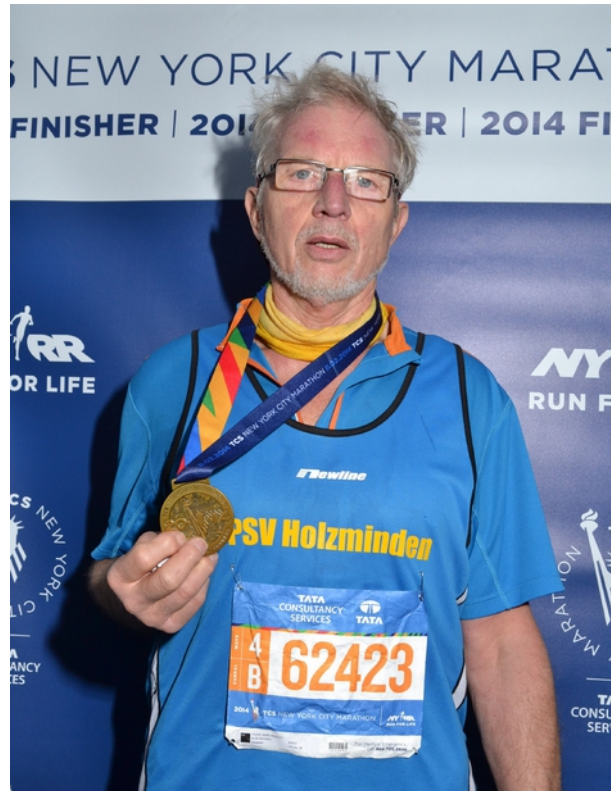
Die Läufer auf der Flatbush Avenue in Brooklyn sehen nicht viel von der beeindruckenden Skyline Manhattans



Die Finisher-Medaille des 2014 New York City Marathon



Michael Talke kurz vor der Zielankunft im Central Park



Geschafft aber glücklich:
Karl-August Talke präsentiert erschöpft seine Medaille



Keine Frischhaltebeutel: Folien schützen die Läufer vor dem Auskühlen bis zum Start

Allgemeine Infektionsgefahr besteht wohl nicht – aber einem Virus sind Karl-August und Michael Talke schon seit drei Jahren verfallen: 2011 wurden sie vom New-York-City-Marathon-Virus „erwischt“ und „erkrankten“ daran so heftig, dass sie in diesem Jahr zum zweiten Mal in die USA reisten, um sich erneut den Strapazen des berühmtesten City-Marathons zu stellen.

Das von den New York Road Runners erneut perfekt organisierte Event ist und bleibt die „Mutter“ aller Marathonrennen. Rund 50.000 Läufer plus Begleiter fielen schon Tage vor dem Start im „Big Apple“ ein, und Tage danach waren sie in der City leicht an ihren offen und stolz

getragenen Medaillen zu identifizieren. Und stolz können wirklich alle Finisher auf ihre Auszeichnung sein, denn der 2014er Marathon stellte wieder eine ganz neue Herausforderung dar. Nachdem der Regen am Tag zuvor abgezogen war, blieben den Läufern Temperaturen von weit unter zehn Grad, die ein böiger, schneidender Wind in gefühlte Minustemperaturen verwandelte. Davor waren auch die afrikanischen Weltklasse-Athleten nicht gefeit, und so endete dieser Marathon mit den schwächsten Endzeiten seit vielen Jahren. Viele der Läufer machten sich angesichts dieser Bedingungen mit Handschuhen und Pudelmützen auf die 42,195 Kilometer, um mit den während des Laufes lästig gewordenen und weggeworfenen Kleidungsstücken den zahlreichen Obdachlosen der Metropole eine Freude zu machen.



Vor dem Start muss noch einmal „gemusst“ werden: Wildes „Pinkeln“ ist streng verboten und führt zur Disqualifikation



Es gibt nur eine Richtung: Tausende drängen zum Start

Start war traditionell die Verrazano-Narrows-Bridge, die die Stadtteile Staten Island und Brooklyn verbindet. Durch die Meerenge am Eingang von Manhattan wehte der kalte Wind besonders heftig. Die Riesenzahl von Läufern wurde in mehreren, farblich abgesetzten „Waves“ auf die Strecke geschickt; ein gleichzeitiger Start hätte es für die Teilnehmer der letzten Reihe eineinhalb Stunden bis zur Startlinie gedauert. Von hier aus ging es durch die Stadtteile Brooklyn, Queens, The Bronx und Harlem, dann die 5th Avenue hinab, bevor nach einer letzten zermürenden Steigung das Ziel im Central Park auf die „Überlebenden“ wartete: Tatsächlich mussten während des Rennens

zahlreiche Läufer den Strapazen Tribut zollen und aufgeben.

Michael Talke – für den MTV 49 Holzminden im Rennen – und sein Vater Karl-August, als Teilnehmer für den erfolgreichen Langstrecken-Club PSV Holzminden am Start, wussten, worauf sie sich einließen – bereits 2011 hatten sie erstmals mit viel Adrenalin im Blut diese Strecke bewältigt. Damals noch als „Erlebnis fürs Leben“ apostrophiert ohne große Ambitionen für eine Wiederholung, waren sie von diesem Erlebnis so „gepackt“ worden, dass bald der Entschluss reifte, das Abenteuer New York – mit der gleichen prickelnden Aufregung – noch einmal zu wagen und die einmalige Atmosphäre erneut in sich aufzusaugen: Die Begeisterung von Millionen von New Yorkern und zahlreiche Live-Bands trugen die Läufer buchstäblich durch die Häuserschluchten der Stadt zum herbstlichen Central Park.

Michael Talke hatte vor dem Rennen einen Zeitplan, doch der ließ sich angesichts der Witterungsumstände nicht durchhalten, so dass der MTVer am Ende froh war, noch unter vier Stunden das Ziel erreicht zu haben. Als insgesamt 13.805. fand er sich in seiner eigenen Altersklasse



Die 42,195 km beginnen hier: Die Verrazano-Narrows-Bridge

immerhin auf Rang 1.569 wieder. Der PSVer Karl-August Talke kam völlig abgekämpft rund eine Stunde nach seinem Sohn als 37.450. im Central Park an, doch seine Altersklassenplatzierung auf Rang 180 konnte sich wirklich sehen lassen. Geld und Geschenke gab es für beide nicht, doch die Medaillen und das Selbstbewusstsein, dieses schwere Rennen erfolgreich beendet zu haben, gab beiden noch im Nachhinein einen Motivationsschub.

Und Michael Talke denkt schon an weitere Projekte: Seit New York liebäugelt er bereits mit einem Start beim Berlin-Marathon im kommenden Jahr und trägt auch schon eine mögliche Teilnahme in London 2016 im Hinterkopf. Der Marathon-Virus lebt...